

Luxemburg

Wichard Woyke

Luxemburgs langjähriger Premierminister Jean-Claude Juncker trat im Sommer 2013 nach einer Spionageaffäre, an der das christlich-soziale-sozialdemokratische Bündnis zerbrach, von seinem Amt zurück. Vorzeitige Neuwahlen fanden im Oktober 2013 statt, bei denen Junckers CSV mit 33,7% der Stimmen mit 4,4 Prozentpunkten empfindliche Verluste hinnehmen musste, aber größte Partei in der Kammer blieb. Die Sozialdemokraten (LSAP) erlitten mit 20,3% (21,5%: 2009) leichte Verluste, blieben aber zweitstärkste Kraft, gefolgt von den Liberalen (DP) mit 18,3% der Stimmen und einem Zugewinn von 3,3 Prozentpunkten. Die Grünen (Déi Gréng) verloren leicht von 11,7 auf 10,1% der Stimmen. Die restlichen Parlamentssitze verteilen sich auf fünf kleinere Parteien.

Da die Sozialdemokraten nicht mehr mit Juncker und seiner CSV koalieren wollten, kam es zu einer neuen Regierung aus Liberalen, Sozialdemokraten und den Grünen. Neuer Premierminister wurde der 40-jährige Liberale und bisherige Bürgermeister der Stadt Luxemburg, Xavier Bettel.¹ Seine Regierungsmannschaft setzt sich aus 15 Ministern und drei Staatssekretären aus drei Parteien zusammen. Die Bildung des links-liberalen Bündnisses gegen Junckers konservative CSV kann durchaus als kleine Sensation bezeichnet werden. Das neue politische Bündnis eint der Wille zur Reform. Vier Jahrzehnte war die CSV an der Macht und mit Jean-Claude Juncker hatte sie den mit Abstand beliebtesten Politiker in ihren Reihen. Juncker zog zunächst als Oppositionsführer ins neue Parlament ein; allerdings nur für kurze Zeit, denn im Juli 2014 wurde er zum EU-Kommissionspräsidenten durch das Europäische Parlament gewählt. Die CSV ist erstmals seit knapp 40 Jahren wieder in der Opposition.

Regierungserklärung: Neuanfang und Modernisierung Luxemburgs

Richtschur der neuen Regierungspolitik ist ein fast 200 Seiten starker Koalitionsvertrag, der von allen drei Parteien mit viel Zuspruch gebilligt wurde. Einen eindeutigen Stempel trage das Programm nicht. Es sei weder rot gefärbt noch liberal, sondern ein echtes Gemeinschaftswerk, in dem sich auch die Grünen wiederfinden könnten, erklärte der designierte Minister für Nachhaltigkeit, François Bausch.²

Die neue Regierung plant finanzielle Einschnitte, obwohl das Großherzogtum im EU-Vergleich mit einer Staatsverschuldung von 23 Prozent des Bruttoinlandsprodukts sehr gut dasteht. 1,5 Mrd. Euro sollen eingespart werden, um das Haushaltsdefizit zu verringern. Das heißt, die sozialen Leistungen, etwa für Familien oder Studierende, werden überprüft. Auch erwägt man eine Mehrwertsteuererhöhung, die in Luxemburg bis zu 15 Prozent beträgt. Laut Koalitionsvereinbarung will die Regierung bis zum Ende der Legislaturperiode einen positiven Haushaltssaldo erwirtschaften. Als sehr wichtige Aufgabe des neuen Regierungsbündnisses, das in Anlehnung an die Landesfarben des westafrikanischen Staats auch „Gambia-

1 Bettel löst Juncker ab. Neue Regierung in Luxemburg vereidigt in, FAZ net vom 04.12.2013 .

2 Luxemburger Tagblatt, 07.04.2014.

Koalition“ genannt wird, wird die Suche nach neuen wirtschaftlichen Standbeinen gesehen. Das Großherzogtum ist in großem Maße von der Stahl- und Finanzindustrie abhängig.

Gemäß Koalitionsvertrag strebt die Regierung tiefgreifende gesellschaftliche Reformen an. So soll das katholische Luxemburg laizistischer werden. Die Schulen sollen nicht länger religiöse, weltanschauliche Grundlagen unterrichten, sondern Wertmaßstäbe vermitteln. Darüber hinaus steht eine neue Gleichstellungspolitik sowie eine Reform des Scheidungs- und des Abtreibungsrechts auf der Agenda. Kontinuität wird in der Europapolitik versprochen, da die neue Regierung erkannt hat, welche gewaltigen Vorteile Luxemburg aus seiner Mitgliedschaft im europäischen Verbund zieht.

Die Wahl zum Europäischen Parlament am 25. Mai 2014

Am 25. Mai wurden in Luxemburg die sechs Abgeordneten für das Europäische Parlament gewählt. Während die CSV mit 37,7 Prozent einen Zugewinn von 6,5 Prozentpunkten erreichen konnte, rutschten die Sozialisten auf rund 11,8 Prozent ab und wurden zum großen Wahlverlierer. Die Grünen (Déi Gréng) wurden zweitstärkste Partei mit rund 15 Prozent, die DP landete knapp dahinter mit 14,8 Prozent. Gewinne konnten die kleineren Parteien erzielen. Die ADR verbesserte sich leicht auf 7,5 Prozent. Déi Lénk kam auf 5,8 Prozent, die Piraten auf 4,2 Prozent. An der Sitzverteilung änderte sich nichts. Der CSV blieben drei Sitze, DP, LSAP und Grüne erhalten jeweils ein Mandat im Europäischen Parlament. Alle drei Regierungsparteien haben Stimmen verloren, konnten ihre Sitze aber verteidigen.

Wahlergebnis nach europäischer politischer Gruppe und nationaler politischer Partei

Parteien	%	Sitze	EVP	S&D	EKR	ALDE	GUE/ NGL	Grünen/ EFA	EFDD	NI
Gesamt	100	6	3	1	0	1	0	1	0	0
CSV/PCS	37.65	3	3							
Déi Gréng/Les Verts	15.01	1						1		
DP/PD	14.77	1				1				
LSAP/POSL	11.75	1		1						
ADR/PADR	7.53	0								
Déi Lénk/La gauche	5.76	0								
Sonstige Parteien	7.53	0								

EVP: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten); **S&D:** Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten; **EKR:** Europäische Konservative und Reformisten; **ALDE:** Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa; **GUE/NGL:** Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke; **Grünen/EFA:** Die Grünen/ Freie Europäische Allianz; **EFDD:** Europe of freedom and direct democracy; **NI:** Fraktionslos – Mitglieder, die keiner Fraktion angehören.

CSV/PCS: Chrëschtlech-Sozial Volkspartei/Parti chrétien-social; **Déi Gréng/Les Verts:** Déi Gréng/Les Verts; **DP/PD:** Demokratesch Partei/Parti démocratique; **LSAP/POSL:** Lëtzebuerger Sozialistesche Aarbechterpartei/ Parti ouvrier socialiste luxembourgeois; **ADR/PADR:** Alternativ Demokratesch Reformpartei/Parti alternatif et démocratique de réformes; **Déi Lénk/La gauche:** Déi Lénk/La gauche.

Weiterführende Literatur

<http://www.ergebnisse-wahlen2014.eu/de/country-results-lu-2014.html>

<http://www.lessentiel.lu/de/news/dossier/neuwahlen/>